

Der Ahorn und sein Erbe



Besser kann ein Finale nicht sein. Das Lesen ist von Beginn weg spannend und hat mich begeistert. Mina Baites schliesst diese Reihe mit einer Geschichte ab, die nicht nur historische Umbrüche einfängt, sondern auch die inneren Konflikte einer vielschichtigen Familie beleuchtet. Das Buch ist eine hymnische Plädoyer für Selbstbestimmung, Zusammenhalt und die Kraft der Herkunft. Felix trifft eine folgenschwere Entscheidung und damit steht er jäh vor den Scherben seines Lebens. Unterdessen ist es für Sam und Gracie, die sowohl europäische als auch indigene Wurzeln haben, Zeit, die Weichen für ihre Zukunft zu stellen. Fasziniert an diesem Roman hat mich wie die Schilderung der Weltwirtschaftskrise 1928–1929 so real beschrieben wird. Das Lesen wie die Protagonisten sich in einem Umwandlungsprozess behaupten müssen ist sehr gut geschildert. Man bangt und hofft mit ihnen. Mina Baites schafft es, grosse Themen wie Identität, Schuld, Herkunft und Hoffnung in eine familiäre Erzählung einzubetten, die berührt und nachhallt. Die gut geschilderte Mischung hat mir sehr gefallen. Dieses Buch empfehle ich gerne weiter.

Mina Baites, Der Ahorn und sein Erbe, Tinte & Feder, 04.11.2025, 319 Seiten, Fr. 13.90